

SCHULWANDERN

stark machen für mehr Bewegung
und nachhaltige Naturerlebnisse



Rahmenbedingungen

Eine der Satzungsaufgaben des Deutschen Wanderverbandes ist die Pflege des Wanderns für jedermann, insbesondere auch des Schul- und Jugendwanderns. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Deutsche Wanderjugend als Jugendorganisation des Verbandes seit über 50 Jahren Konzepte zum Jugendwandern. Das Thema Schulwandern wurde durch den Verband und einzelne Verbandsvereine immer wieder in Einzelprojekten und Maßnahmen aufgegriffen, zuletzt in der Fuldaer Erklärung anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Verbandes im Jahr 2008 (siehe Fuldaer Erklärung).

Alle Bundesländer empfehlen in ihren Erlassen und Lehrplänen Schulfahrten und Schulwandertage für Schülerinnen und Schüler. Der Schulalltag sieht jedoch meist anders aus. Wandertage werden immer öfter zugunsten von eng gesteckten Unterrichtsplänen, touristisch anmutenden Veranstaltungen, Ausflüge ins Kino und Ähnlichem zweckentfremdet.



Die Empfehlung der Kultusministerkonferenz lautet:

Schullandheim-Aufenthalte, Studienfahrten, Schulwanderungen und Unterrichtsgänge ergänzen die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule. Sie ermöglichen unmittelbare Anschauung, dienen der Begegnung mit Natur und Umwelt, mit fremden Landschaften und anderen Menschen; sie fördern das Zusammenleben und gegenseitiges Verständnis aller am Schulleben Beteiligten, sie geben Anstöße für eine gesunde Lebensführung und sinnvolle Freizeitgestaltung; sie vertiefen das Verständnis für Geschichte und Heimat.

Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums vom 12.12.1990

Ziele

Der Deutsche Wanderverband und seine Jugendorganisation Deutsche Wanderjugend wollen Kooperationen zwischen Schulen und Wandervereinen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufbauen und fördern. Lehrerinnen und Lehrern soll der Zugang zu bewegungsfördernden und naturnahen Wandertagen ermöglicht werden.

Weiterhin sollen Lehrende in ihrer Kompetenz im Bereich BNE gestärkt werden. Dabei müssen sowohl fachlich-inhaltliche wie methodisch-didaktisch tragfähige Modelle erarbeitet werden.

Nicht nur im Schulalltag und bei Schulwandertagen werden natürliche oder naturnahe Lebensräume weitestgehend gemieden. Eine Verdrängung aus Naturräumen mit gleichzeitig stärkerer Bindung an die Wohnung als Spiel- und Aufenthaltsbereich zieht sich durch den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Aufgrund dieser Entwicklung kann sich eine natürliche Beziehung zu Bewegung, Spiel und Natur nur sehr beschränkt entwickeln. Die Folgen von Bewegungsmangel und Naturentfremdung wirken sich sowohl auf die Kinder und Jugendlichen selbst als auch auf die ganze Gesellschaft aus. Umweltbildung und die Bedeutung von Nachhaltigkeit sind gesellschaftliche Aufgaben und Themen, deren Vermittlung besonders bei Kindern und Jugendlichen die Grundlage für ein umweltbewusstes Handeln legen kann.

Die Shell-Jugendstudie 2006 berichtet, dass das Wertesystem der Jugendlichen eine positive und stabile Ausrichtung aufweist. Dabei geht es unter anderem auch um eine persönlich befriedigende Aktivität im eigenen Umfeld beziehungsweise im überschaubaren Nahbereich. Die Motive für die Teilnahme von jungen Menschen sind, „etwas für sich selbst tun“, „an sich wachsen können“ und zugleich „etwas Sinnvolles für andere tun können“.

Eine Förderung von Schulwandern kann an den einzelnen Schulen konkret beginnen, wenn im Rahmen von Wandertagen die Möglichkeit geboten wird, sich mit den erforschten Jugendbefunden auseinanderzusetzen. Dabei müssen

Beispielhafte Aktivitäten im Deutschen Wanderverband (DWV) und der Deutschen Wanderjugend (DWJ)

die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Gemeinschaftserfahrungen, Sinn, Solidarität, Kommunikation, Selbstbestimmung, naturnahen und kulturellen Erlebnissen, prägenden Lebens- und Lernorten berücksichtigt werden.

Durch Aktivitäten wie Geocaching, die „neue“ Medien (Internet etc.), moderne Satellitennavigationstechnik und spannende Abenteuer in der Natur verknüpfen, eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten, Schulwanderungen für Kinder und Jugendliche interessant zu machen.

Das Einbeziehen von Neuen Medien und Technologien in Schulwandertage ermöglicht, zusätzlich verschiedene Unterrichtsinhalte sowie Themen zu Kultur, Heimat und Brauchtum den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen. Ohne Bewusstsein der eigenen Identität und ohne Heimatbewusstsein werden wir die Herausforderungen unserer Zeit, z. B. die Folgen der Globalisierung, nicht meistern können.

Im Spannungsfeld der Erwartungshaltung von Schülerinnen und Schülern, der Erziehung zur Annahme von Werten, dem Anspruch auf Erholung, dem Kennenlernen der Natur, der Suche nach Erlebnissen, dem Anspruch, Bildung zu verwirklichen, Kultur und Geschichte zu vermitteln, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich als einzelne Schule neu zu positionieren.

Schulwanderungen als Teil des Bildungsangebotes vereinen drei wichtige Perspektiven des kindlichen und jugendlichen Lebensbereiches:

1. Ausgedehnte Naturkontakte sowie die Auseinandersetzung mit Ökosystemen und deren Bedeutung für den Menschen helfen, Zusammenhänge zu verstehen.
2. Schulwandern leistet durch natürliche Bewegung einen Beitrag zu einer gesunden Lebensführung.
3. Das gegenseitige Kennenlernen, Verstehen und soziale Miteinander wird gefördert.

- | | |
|---------|--|
| 1975 | Der DWV verabschiedet eine Resolution zum Schulwandern. |
| 1981 | Initiative „Schulwandern“ des DWJ-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen (NRW). |
| 1982 | Die DWJ im Schwarzwaldverein verabschiedet eine Resolution für Baden-Württemberg. |
| 1985 | Beim Deutschen Wandertag in Osnabrück bekennen sich alle Mitgliedsvereine zur Förderung des Schulwanderns. |
| 1988 | Der Landesverband (LV) Hessen führt einen Schulwander-Wettbewerb durch. |
| 1989 | Der Wiehengebirgsverein veranstaltet Infotage an Schulen. |
| 1990 | Die DWJ im Odenwaldklub erarbeitet Wandervorschläge für Schulklassen. |
| 1992 | Der DWJ-LV NRW entwickelt ein Angebot „Schulwandern im Eggegebirge“. |
| 1993 | Der DWJ-LV Bayern initiiert für Schulen die Aktion „Wandertag“ mit Info-Mappen |
| 1996 | Die DWJ Bund schafft mit dem „Info-Clip“ praktische Tipps für Lehrer/-innen. |
| 1998 | Die DWJ-Zeitschrift „perpedes“ macht das Schulwandern zum Schwerpunkt-Thema |
| 2005 | Seit diesem Jahr bietet der Odenwaldklub akkreditierte Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer. |
| 2005 | Beim 105. DWT wird die „Blankenburger Erklärung“ zur Förderung des Schulwanderns verabschiedet. |
| 2006 | Beratender Ausschuss des Eifelvereins ruft zum Schulwandern auf. |
| 2006 | Seit diesem Jahr bietet der Sauerländische Gebirgsverein Veranstaltungen zum Thema an. |
| 2007 | Die Arbeit des Arbeitskreises Schulwandern des DWV wird beschlossen und beginnt. |
| 2008 | Die DWJ verabschiedet ein Positionspapier zum Schulwandern und der DWV fordert anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums in der „Fuldaer Erklärung“ zu mehr Schulwandern auf. |
| 2008 | Der Thüringer Gebirgs- und Wanderverein veranstaltet einen Wandertag für Lehrer. |
| 2008 | Lehrer/-innenfortbildung des Eifelvereins zu Schulwandern und Erlebnispädagogik. |
| 2008 | Projekt „Wandern macht Schule“ der DWJ-Landesverbände Hessen und Bayern, Entwicklung von Wandertagsmodulen für Schulen. |
| 2009 | Schulwandern als Schwerpunktthema in dem DWV Verbandsorgan „Wanderzeit“ Ausgabe 01/2009 und der DWJ-Zeitschrift „WALK & more“ Ausgabe 03/2009. |
| 2009 | Pfälzerwald-Verein und Thüringer Gebirgs- und Wanderverein führen Lehrerfortbildungen durch. |
| 2009 | Wander- und Heimatakademie Baden-Württemberg (SAV und SWV) führt Modellseminare zur Lehrerfortbildung durch. |
| 2009-11 | DWV und DWJ Projekt „Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse“ gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). |

Auszug aus der Fuldaer Erklärung des DWV (2008)

Aufgaben und Forderungen

1. Die Ausbildung der Wanderführer wird erweitert, um Naturerlebnis, Naturverständnis, naturverträgliches Verhalten und nachhaltiges Handeln zu vermitteln. Die bundesweite Anerkennung der erweiterten Wanderführerausbildung wird angestrebt.
2. Der Deutsche Wanderverband und seine Mitgliedsvereine werden sich den demografischen Veränderungen der Bevölkerung stellen, um die Vereinsarbeit auch in den nächsten Generationen zu sichern.
3. Der Deutsche Wanderverband und seine Mitgliedsvereine setzen sich verstärkt für die Familienarbeit ein zur Förderung der Integration junger Familien in den Mitgliedsvereinen und zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit.
4. Der Deutsche Wanderverband und seine Mitgliedsvereine machen sich stark, um noch mehr Menschen in Bewegung zu bringen. Hierfür entwickelt er gemeinsam mit der Fachhochschule Osnabrück im vom Gesundheitsministerium geförderten Projekt „LET'S GO – jeder Schritt hält fit“ fachgerechte Hilfestellungen für Wanderführer.
5. Der Deutsche Wanderverband fordert die Anerkennung des Wanderns als gesundheitsfördernde und -erhaltende Maßnahme im Präventionsgesetz der Bundesregierung.
6. Der Deutsche Wanderverband fordert die Krankenkassen auf, sich dem Thema „Wandern“ weiter zu öffnen und dies in ihren Bonusprogrammen stärker zu berücksichtigen.
7. Der Deutsche Wanderverband will mit der Qualitätsoffensive „Wanderbares Deutschland“ die bundesweit flächendeckende Vernetzung und nachhaltige Sicherung der Angebotsqualität im Wandertourismus erreichen und Ansprechpartner Nr. 1 für touristische Partner sein, wenn es um Wegeplanung, Wanderangebote und touristische Konzepte geht.
8. Der Deutsche Wanderverband und die Deutsche Wanderjugend fordern die Kultusministerien der Länder auf, das Schulwandern fest in den Unterrichtsprogrammen zu verankern. Schulen und Lehrer sollen die Kooperations- und Fortbildungsangebote stärker nutzen und ordentliche Wandertage durchführen.
9. Der Deutsche Wanderverband fordert die Bundesregierung auf, im „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Wandervereine direkt anzuerkennen.

Forderungen

Der Deutsche Wanderverband, seine Mitgliedsvereine und die Deutsche Wanderjugend fordern, das Schulwandern neu zu beleben und ganzheitliches Lernen im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Schulwandern ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Schulzeit und muss einen besonderen pädagogischen Stellenwert haben.

In Zusammenarbeit mit Schulverwaltungen, Aus- und Fortbildungsinstitutionen, Schulen und Wanderverbänden müssen wir gemeinsam

- das Schulwandern fördern und in den Schulprogrammen verankern,
- das Interesse von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern am Wandern wecken,
- Handreichungen und Module entwickeln und Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zur Fortbildung geben,
- durch Schulwanderungen den direkten Zugang zur natürlichen Umwelt öffnen,
- Naturerleben, gesunde Lebensgestaltung, Gemeinschaft und sozialen Umgang durch Schulwanderungen ermöglichen,
- weitere Verbände als Kooperationspartner finden und mit einbinden.

Der Deutsche Wanderverband wird sich auch zukünftig gemeinsam mit seinen Landesverbänden, Gebietsvereinen und der Deutschen Wanderjugend für das Schulwandern und damit für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse stark machen.

Deutscher Wanderverband
Wilhelmshöher Allee 157-159
34121 Kassel
Telefon: 05 61 . 9 38 73-0
Fax: 05 61 . 9 38 73-10
info@wanderverband.de
www.wanderverband.de



Deutsche Wanderjugend
Wilhelmshöher Allee 157
34121 Kassel
Telefon: 0561 . 400 49 8-0
Fax: 0561 . 400 49 8-7
info@wanderjugend.de
www.wanderjugend.de

